



Stadtverwaltung Eisenach
Oberbürgermeisterin Wolf
Markt 2-4

99817 Eisenach

NPD-Fraktion Eisenach
Katharinenstraße 147a
99806 Eisenach

Eisenach, den 21.11.2014

Änderungsantrag zu TOP 4 der Sitzung am 2.12.2014; hier: 1. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes der Stadt Eisenach 2012-2022

Änderung der Konsolidierungsmaßnahme „Zuschuß Landestheater“

Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:

1. Der Zuschuß an das Landestheater wird ab dem Jahr 2016 auf maximal 1 Millionen Euro jährlich festgeschrieben.

Begründung:

Der jährliche Zuschuß an das Landestheater läßt sich mit den Zwangsgebühren für die staatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten vergleichen. Den Steuern- und Gebührenzählern wird diese Aufgabe zugemutet, obwohl sich nur eine Minderheit mit dem Programm identifizieren kann. Die dauerhaften Subventionen bremsen jedwedes unternehmerisches, betriebswirtschaftliches und innovatives Denken und Handeln. Ganz gleich ob sich die verantwortlichen Akteure mit Phallus-Symbolen in Bezug auf Martin Luther am kulturellen Erbe unseres Landes versündigen oder aber mit Travestie-Shows Sittenverfall und Dekadenz demonstrieren, der Steuerzahler kommt dafür auf. Im 25. Jahr nach der Wende sollten auch am Eisenacher Theater die DDR-Zustände beendet werden. Eine Zuschußquote dieser Art, wie es sie bereits zu DDR-Zeiten gegeben hat, läßt sich vor dem Hintergrund der nach wie vor geringen Einspielquote nicht länger rechtfertigen. Klar ist, daß Kultur nicht rein betriebswirtschaftlich betrieben werden kann. Klar ist aber auch, daß andere Einrichtungen wie z.B. das Ekho-Theater in Gotha oder das Eisenacher Theater am Markt auch ohne derart umfangreiche Subventionen auskommen. Dort spürt man, daß die vermeintliche Not erfinderisch macht und Energien freisetzt, die letztlich ein Überleben auch ohne Millionen-Zuschüsse sichern. Und während in der Wartburgstadt fast nichts mehr vom Rotstift verschont wird, während Steuerzahler immer stärker zur Kasse gebeten werden sollen, Einrichtungen wie das Tierheim am dauerhaften Existenzminimum wirtschaften, soll mittels Aufrechterhaltung eines volksfernen Theaterbetriebes ein Eisenach aufrechterhalten werden, das sich in den Medien und nach Außen hin „der Welt“ als Kulturstadt verkaufen kann. Damit kann sich die Hautevolee der wenigen, meist aus dem Südviertel ins Theater gehenden Eisenacher, champagnergeschwängert auf die Schulter klopfen, was aber nichts an der Tatsache ändert, daß Eisenach zu einem potemkinschen Dorf verkommt. Eine Stadt mit der schönen Fassade des Landestheaters, während am Tierheim arme Rentner sprichwörtlich Schlange stehen sollen, um sich von ihren Vierbeinern zu trennen. Es ist schlichtweg nicht vermittelbar, daß Betriebe vertrieben, Tierbesitzer bestraft und Mieter noch mehr belastet werden sollen, während auf der anderen Seite die Schickeria dieser Stadt kostspielig mit Partnerstädten Sekt schlürft und sich an entarteten Inszenierungen ergötzt. Genauso wenig ist vermittelbar, daß Kindergartengebühren steigen oder generell Gebühren über dem Landesschnitt erhoben werden sollen, während die Eintrittsgelder für das





Theater nicht derart drastisch steigen. Und das, obwohl dorthin mit Sicherheit diejenigen gehen, die sich dies noch am ehesten leisten könnten.

Konsolidierungspotential bis 2022: 7 Millionen Euro. Damit 2,5 Millionen Euro mehr als bislang im HSK veranschlagt. Hiermit wären wir dem angestrebten Konsolidierungsziel bereits ein ganzes Stück näher.

Für die Fraktion:

Patrick Wieschke

Tel: 03691 / 888 63 03
Fax: 03691 / 888 63 04
Funk: 0151 / 172 78 279

Netzseite:
www.npd-fraktion-eisenach.de
Facebook:
www.facebook.com/npdfraktioneeisenach
e-Post:
info@npd-fraktion-eisenach.de

Bankverbindung:
NPD- Stadtratsfraktion Eisenach
Wartburgsparkasse Eisenach
BLZ: 840 550 50
Kto.-Nr.: 1200 54 52

